

**PRESSETEXT**

**Dead We Act In Molecules - Katharina Fengler**

Die Geschwindigkeit von Michael Jacksons berühmtem 'Moonwalk' entspricht genau jener des mittels einer Slow-Motion-Videokamera (500 Bilder pro Sekunde) gefilmten Paarungstanzes des männlichen Gelbhosenpipravogels. Die Bewegungen des Vogels sind zu schnell, um vom menschlichen Auge wahrgenommen zu werden. Dennoch hat die Bewegung – gleich welcher Geschwindigkeit – eine fixe Position im Universum, welche dann sichtbar wird, wenn unsere Sehrinde die gleiche Kapazität wie die Slow-Motion-Kamera besitzt. Allerdings kann das menschliche Auge nur Geschwindigkeiten bis zu 60 Bildern pro Sekunde wahrnehmen. Die Bewegung, welche zu schnell ist, dass sie durch den Sehnerv an das Gehirn gelangen könnte, nehmen wir als Bewegungsunschärfe wahr.

Stellt man sich vor, unser Gehirn besäße nicht die Fähigkeit Bewegungsunschärfe zu erzeugen, würden wir nicht den Flug des Vogels sehen, sondern nur sein Auf- und Abtauchen im dreidimensionalen Raum.

Katharina Fenglers neueste Arbeit *Dead We Act In Molecules* bezieht sich auf das oben beschriebene Phänomen in einer Projektion von digitalen Fotografien, die sie in den letzten Jahren aufgenommen hat. Ihre Projektion ist im Metropol 1 zu sehen, einem Kinosaal, der zu der Kitag (Kino-Theater AG) Kette gehört, die bekanntlich Blockbuster wie 'The Fast and The Furious' (2001), 'Spiderman 3' (2007) oder 'The Dark Knight' (2008), zeigt. Diese Filme sind Erzeugnisse einer schnelllebigen und visuell orientierten zeitgenössischen amerikanischen Kultur, der Jean Baudrillard die Begriffspaarung 'kinetisch' and 'cinematisch' zuschrieb.

Entgegen dieser Hollywood Blockbuster konfrontiert uns Fengler mit einer piefigen\* Diashow.

Im Gegensatz zu den 24 Bildern pro Sekunde eines Films projiziert die Künstlerin jede Fotografie ihrer scheinbar gesetzlosen Bildfolge für eine Dauer von 10 Sekunden und erzeugt so den Reiz der Erwartung. Das durch den Lichtstrahl erzeugte Leuchten auf der reflektierenden Kinoleinwand macht das Bild lebendig, aktiviert unseren visuellen Sinn und regt an, das Bild zu betrachten. Der synchronisierte Soundtrack spielt dabei eine zentrale Rolle in der Wahrnehmung der Bilder, indem er auch dann ein Gefühl der Vertrautheit hervorruft, wenn ein Bild zufällig oder aus dem Kontext gerissen scheint. Fengler schafft mit dem Vertrauten eine neue Seherfahrung, indem sie bekannte Objekte auf frische Art beschreibt ohne diese zu bezeichnen.

So teilt Fengler beiläufig Douglas Adams' Angehensweise. "... Adams ist ein antagonistischer Science Fiction Autor, denn anstatt die gängigen Konventionen des Science Fiction Genres zu bemühen, kehrt Adams die paradigmatischen Erwartungen der Leser um ... (und) hinterfragt bewusst die Konventionen des Genres." Der auf einem Tagesausflug ins Connyland aufgenommene Schnappschuss einer Delphinperformance erinnert daran, dass "...Delphine möglicherweise Informationen und Funktionen besitzen, die für die Regenerierung von Leben auf der Erde von entscheidender Bedeutung sind." (Buckminster Fuller). In Adams' 'Per Anhalter durch die Galaxis' sind es die Delphine, die mit ihrer "Rettet die Menschen"-Kampagne die Erde nach ihrer Zerstörung wiederbeleben.

So Long, and Thanks for All the Fish.

Katharina Fengler, geboren \*1980 in Bad Oeynhausen, aufgewachsen in Bad Salzuflen, Deutschland, lebt derzeit in Zürich.

\*piefig: umgangssprachlich für altmodisch, verpöft, steif oder spießig, Hauptverwendungsgebiete – Nord- und Ostdeutschland, Rheinland, Westfalen. – Wiktionary.org

***Dead We Act In Molecules* wird am 22. Oktober 2008, pünktlich um 20:30 im Kino Metropol 1, am Stauffacher, Zürich präsentiert.**